

Pressemitteilung

10.04.2017

## Keine Bio Kartoffeln mehr???

Noch gibt es sie fast überall: leckere Bio Kartoffeln aus heimischer Produktion. Schon bald sind die Vorräte aber aufgebraucht.

„Dies ist die kürzeste Saison für heimische Bio Kartoffeln seit vielen Jahren“, sagt Monika Tietke Geschäftsführerin vom Bio Kartoffel Erzeuger Verein. Zuletzt gab es 2003 ähnliche Ernteeinbußen, damals durch extreme Trockenheit. Das Wetter ist in der Landwirtschaft ein ständiger Begleiter und gibt viele Arbeitsabläufe vor.

### Klimawandel deutlich spürbar

In der letzten Saison war der Klimawandel besonders stark zu spüren. Starkregenfälle haben in der Pfalz und am Niederrhein zu Ertragsausfällen von mehr als 50% geführt. Auch in den anderen Anbaugebieten schwankten die Wetterkapriolen zwischen viel zu nass und viel zu trocken. War das Frühjahr durch viel zu häufige und starke Niederschläge gekennzeichnet, machten in der Ernte Trockenheit und extreme Hitze den Kartoffeln und den Landwirten zu schaffen. „Zum Schluss waren wir froh, dass wir die Kartoffeln doch noch sicher in das Lager gebracht haben, auch wenn die Erntemenge deutlich unter dem Durchschnitt geblieben ist“, erinnert sich Kartoffelanbauer Heiko Dreyer aus Ostfriesland.

„Wir wollen den Handel und den Verbraucher und die Verbraucherinnen möglichst lange mit heimischer Ware beliefern, wenn die Ernte aber so gering wie im letzten Jahr ausfällt, haben wir alle ein Problem“, meint Monika Tietke

Der BKE hat sich zum Ziel gesetzt, 300 Tage im Jahr deutsche Bio-Kartoffeln in den Regalen des LEHs anzubieten. Von diesem Ziel sei man in diesem Jahr jedoch weit entfernt, so Tietke weiter.

„Mit einer durchschnittlichen Ernte können wir das gerade erfüllen, wenn uns 20% der Menge fehlt, dann gibt es einen Engpass“, ergänzt Heiko Dreyer.

Inzwischen setzt der deutsche LEH inzwischen vorrangig auf heimische Ware, denn auch der Verbraucher und die Verbraucherinnen bevorzugen deutschen Biokartoffeln. Für die Erzeuger und Erzeugerinnen von Bio Kartoffeln bedeutet das vor allem Vermarktungssicherheit. Diese Sicherheit ist nötig um in den kostenintensiven und arbeitsaufwendigen Anbau zu investieren. Schließlich stellt das Bekenntnis des LEHs zu deutschen Kartoffeln auch ein positives Signal zur Stärkung des ökologischen Landbaus vor Ort dar. Einfach den Bio Kartoffelanbau auszuweiten, ist jedoch nur bedingt möglich, da bei weitem nicht auf alle Ackerflächen Kartoffeln gedeihen. Stattdessen investieren die Kartoffelbauern in neue Technik um Erträge zu steigern und neue Lagerhallen sorgen für gleichbleibend gute Qualitäten, auch bei längerer Lagerung.

Gerade solch knappe Ernten erfordern aber auch ein Umdenken des LEHs und des Verbrauchers bezüglich der Beschaffenheit von Lebensmitteln. Noch immer steht das optische Erscheinungsbild einer Bio Kartoffel im Vordergrund, die inneren Werte bleiben dabei weitgehend unbeachtet. So landen viele Kartoffeln, die winzig äußerliche Fehler haben, im Abfall oder bestenfalls im Viehfutter.

Es zeigt sich aber, dass viele Menschen bereit sind, solche kleinen Unebenheiten in Kauf zu nehmen und ein Wegschmeißen dieser Kartoffeln entschieden ablehnen.

„Jeder Besuchergruppe auf unserem Betrieb zeigen wir aussortierte Kartoffeln, die wir aufgrund von optischen Mängeln nicht an den LEH liefern können. Die meisten schauen mich dann entsetzt an. ‚Wieso, die sind doch noch gut‘ wird dann regelmäßig in die Runde gerufen‘ so Heiko Dreyer. Nicht nur aus ökologischen und ökonomischen Gründen können wir weiter so verfahren. Weltweit hungern Millionen von Menschen und wir werfen ein hochwertiges Lebensmittel in den Abfall, nur weil es geringe optische Abweichungen aufweist, aus vieler Hinsicht eine Katastrophe.

## **Neubewertung von Qualitäten**

Um hier etwas verändern zu können, sind alle gefragt. Der Handel muss seine Qualitätsanforderungen überdenken, die Verbraucher und Verbraucherinnen müssen mehr auf die Herkunft, den Geschmack und die Inhaltsstoffe achten und Produkte nicht mehr nur nach dem äußeren Erscheinungsbild auswählen. Dabei geht es nicht darum schlechte oder minderwertige Ware in den Handel zu bringen. Wir brauchen eine Neubewertung von Qualitäten, denn vieles, was jetzt aussortiert wird ist [www.zugutfuerdietonne.de](http://www.zugutfuerdietonne.de)

Für die neue Saison blicken die Bio-Kartoffelbauern optimistisch in die Zukunft. Die ersten Knollen sind bereits gepflanzt und wachsen sehr gut. Hier sind die außergewöhnlich warmen Märztag sehr gut gewesen, bis zur Ernte im Juli dauert es aber noch einige Wochen.

## **Kontakt:**

Dr. Heiko Dreyer  
Pressesprecher BKE  
Bioland-Hof Agena/Dreyer  
Hagenpolder 1  
26736 Krummhörn  
Mobil: 0174 64 24 154

Monika Tietke  
Geschäftsführerin BKE  
Gross Breese 3  
29494 Trebel  
Mobil: 0160 78 30